

So hatte ich denn das Lateinische gelernt, wie das Deutsche, das Französische, das Englische, nur aus dem Gebrauch, ohne Regel und ohne Begriff. Wer den damaligen Zustand des Schulunterrichts kennt, wird nicht seltsam finden, daß ich die Grammatik übersprang sowie die Redekunst; mir schien alles natürlich zuzugehen, ich behielt die Worte, ihre Bildungen und Umbildungen in Ohr und Sinn und bediente mich der Sprache mit Leichtigkeit zum Schreiben und Schwätzen.

Michaeli, die Zeit, da ich die Akademie besuchen sollte, rückte heran, und mein Inneres ward ebenso sehr vom Leben als von der Lehre bewegt. Eine Abneigung gegen meine Vaterstadt ward mir immer deutlicher. Meine Wanderungen durch die Straßen hatten aufgehört, ich ging nur, wie andere, die notwendigen Wege, und wie mir meine alten Mauern und Thürme nach und nach verleideten, so mißfiel mir auch die Verfassung der Stadt; alles, was mir sonst so ehrwürdig vorkam, erschien mir in verschobenen Bildern. Als Enkel des Schultheißen waren mir die heimlichen Gebrechen einer solchen Republik nicht unbekannt geblieben, um so weniger, als Kinder ein ganz eigenes Erstaunen fühlen und zu ernstigen Untersuchungen angereizt werden, sobald ihnen etwas, das sie bisher unbedingt verehrt, einigermaßen verdächtig wird. Der vergebliche Verdruß rechtschaffener Männer im Widerstreit mit solchen, die von Parteien zu gewinnen, wohl gar zu bestechen sind, war mir nur zu deutlich geworden: ich haßte jede Ungerechtigkeit über die Maßen; denn die Kinder sind alle moralische Rigoristen. Mein Vater, in die Angelegenheiten der Stadt nur als Privatmann verflochten, äußerte sich im Verdruß über manches Mißlungene sehr lebhaft. Und sah ich ihn nicht nach so viel Studien, Bemühungen, Reisen und mannigfacher Bildung endlich zwischen seinen Brandmauern ein einfaches Leben führen, wie ich mir es nicht wünschten konnte? Dies zusammen lag als eine entsetzliche Last auf meinem Gemüthe, von der ich mich nur zu befreien wußte, indem ich mir einen ganz andern Lebensplan, als den mir vorgeschriebenen zu erinnern trachtete. Ich warf in Gedanken die juristischen Studien

weg und widmete mich allein den Sprachen, den Alterthümern, der Geschichte und allem, was daraus hervorquillt.

Bei diesen Gesinnungen hatte ich immer Göttingen im Auge. Auf Männern, wie Heyne, Michaelis und so manchem andern ruhte mein ganzes Vertrauen; mein sehnlichster Wunsch war, zu ihren Füßen zu sitzen und auf ihre Lehren zu merken. Aber mein Vater blieb unbeweglich. Was auch einige Hausfreunde, die meiner Meinung waren, auf ihn zu wirken suchten, er bestand darauf, daß ich nach Leipzig gehen müsse.

Da mir alle Hoffnung nach Göttingen abgeschnitten war, wendete ich nun meinen Blick nach Leipzig. Dort erschien mir Erneßti als ein helles Licht; auch Morus erregte schon viel Vertrauen. Ich erkannte mir im stillen einen Gegenkursus, oder vielmehr ich baute ein Lustschloß auf einen ziemlich soliden Grund; und es schien mir sogar romantisch ehrenvoll, sich seine eigene Lebensbahn vorzuzeichnen, die mir um so weniger phantastisch vorkam, als Griesbach auf dem ähnlicher Wege schon große Fortschritte gemacht hatte und deshalb von Jedermann gerühmt wurde. Die heimliche Freude eines Gefangenen, wenn er seine Ketten abgelöst und die Kerkerthür bald durchgestoßen hat, kann nicht größer sein, als die meine war, indem ich die Tage schwinden und den Oktober herannahen sah. Die unfreundliche Jahreszeit, die bösen Wege, von denen jedermann zu erzählen wußte, schreckten mich nicht. Der Gedanke, an einem fremden Orte zu Winterszeit Einstand geben zu müssen, machte mich nicht trübe; genug, ich sah nur meine gegenwärtigen Verhältnisse düster und stellte mir die übrige unbekannte Welt licht und heiter vor. So bildete ich mir meine Träume, denen ich ausschließlich nachhing, und versprach mir in der Ferne nichts als Glück und Zufriedenheit.

Michaeli kam endlich, sehnlich erwartet, heran, da ich denn mit dem Buchhändler Fleischer und dessen Gattin, einer geborenen Triller, welche ihren Vater in Wittenberg besuchen wollte, mit Vergnügen abfuhr und die werthe Stadt, die mich geborgen und erzogen, gleichgültig hinter mir ließ, als wenn ich sie nie wieder betreten wollte.

## II.

### Nach der Rückkehr von Straßburg.

Ich hatte nun promovirt, der erste Schritt zu dem ferneren bürgerlichen stufenweisen Lebensgange war getan. Meine Disputation hatte den Beifall meines Vaters; ihn beschäftigte die nähere Betrachtung derselben und

manche Vorbereitung zu einer künftigen Herausgabe. Während meines Aufenthalts im Elsaß hatte ich viel kleine Gedichte, Aufsätze, Reisebemerkungen und manches fliegende Blatt geschrieben. Diese zu rubriziren, zu ordnen,